

Beitrag von Schöpfus

"Auf Regen da folgt Sonnenschein." - Dies wusste schon der Seher bei Asterix und so folgte auf die mageren Streckenjahre 2012 + 2013 endlich wieder ein Hammerjahr. Des einen Leid - des anderen Freud', so zeichnete sich, bedingt durch den warmen und schneearmen Winter bereits Anfang des Jahres ein gutes Flugjahr ab. Bereits im Februar waren bei uns zuhause Flüge über 4 Stunden möglich und schon im März wurde die Kilometerschraube auf + 100 km gestellt.

Nach einem total verregneten April, drehten Anfang Mai Flup, Günter und ich den Spieß einmal um und fuhren - trotz guter Prognose für Bassano - mal nicht Richtung Süden, sondern kundschaffeten die Streckentauglichkeit des Flachlandes aus.

Spontan wurde am 03. Mai um 17:00 Uhr beschlossen, das abendliche Kuschel-TV-Erlebnis mit Frau bzw. Freundin zu streichen und stattdessen, stundenlang über das Fliegen philosophieren gen Norden zu düsen. Wie es der Zufall wollte, war just in dem Hotel, in dem wir uns eigentlich für den anstrengenden Flug des nächsten Tages ausruhen wollten, die "Nacht des Dirndl's mit Bierkrugstemmen, Weißwurstessen und ausgezeichnetem bayrischem Weißbiertrinken angesagt. Wer uns Hochleistungssportler kennt, weiß natürlich, dass wir allesamt brav ins Bett gegangen sind ;-)

Das Flachlandfliegen hat uns riesigen Spaß gemacht und wir zauberten auch schon kleine Strecken in den Himmel von Süddeutschland. Obwohl uns der Trip sehr gut gefallen hat, wurde uns klar, dass wir so einen Ausflug ohne einem eigenen Rückholer wohl nicht mehr angehen werden. Nur durch Zufall blieb Günter brav am Hausberg und konnte somit Flup und mich Stunden später irgendwo in der Pampa einsammeln. Ohne Rückholer wäre das wohl eine sehr mühsame Angelegenheit geworden.

Projekt 200

Seit Jahren ist die "magische 2" ein großes, wenn nicht mein größtes Ziel. Im Jahr 2013 konnte ich die Marke vier Mal knacken, doch musste ich hierfür zwei Mal nach Afrika reisen. Obwohl man auch am Rift Valley 200 (242) km nicht einfach mal so locker flockig runter reißt, blieb das ultimative Ziel "200 FAI in den Alpen" bestehen. Der Unterschied von Afrika zu uns ist nicht, dass es dort so wesentlich einfacher ist zu Fliegen (sondern oftmals das Gegenteil, wie manch einer feststellen musste), sondern dass dort um Jänner/Februar großteils einfach perfekte, brutal starke Bedingungen herrschen. Als wäre jeden Tag ein Hammertag. Und ich wusste schon damals, dass ich nur einmal einen Hammertag in den Alpen, am richtigen Startplatz brauchen würde um es auch in den Alpen zu schaffen. Als Ausgangspunkt wäre die Grenta in Südtirol erste Wahl.

Am 24.05.2014 war es endlich so weit. Die Alptherm-Prognose meldete für Südtirol perfekte Streckenbedingungen. Günter war sofort dabei, nur für Domi, Steffi und Flup brauchte es ein wenig Überredung - und (fast) niemand bereute die Entscheidung. Ich könnte die nächsten Seiten nun füllen mit den Eindrücken und Erlebnissen dieses ereignisreichen und anstrengenden Fluges. Wie oft ich schon die Nerven wegschmiss und schon landen wollte, von Low-Safes und harten Lee-Bedingungen, von einer Lüssen-Überquerung bei der ich mich mit 20 Metern und ca. 30 km/h Wind ins Lee retten konnte, vom abendlichen Aufsoaren am Kreuzkofel, dem Flug in die Dolomiten, der unbändigen Freude und den „Juchezern“ als ich den 20-km-

Endanflug Richtung Antholzer Tal anging und ich über Bruneck bei untergehender Sonne die Tränen in den Augen hatte vor lauter Freude ... aber das alles erzähl ich dem ein oder anderen gerne mal bei einem Landebier.

Was zählte war, dass ich nach 9:46 Stunden und 218,59 FAI-Kilometern die Füße auf den Boden setzte. Geschafft. Endlich.

Flup konnte ebenfalls seinen ersten 200er in den Alpen verbuchen (und das in Rekordzeit) und Günter flog Quer-Feldein die halben Bundesländer von Österreich ab.

flyin' high

Es blieben gerade mal 2 Wochen zum Verschnaufen, da kündigte sich wohl das Beste Wochenende der Geschichte an - Pfingsten 2014! Der bis dorthin bestehende Weltrekord wurde an diesem Wochenende sage und schreibe 4-mal überboten. Die Prognosen waren nördlich und südlich des Alpenhauptkammes knallrot und wenig Wind - Herz was willst du mehr.

Am 08. Juni entschloss ich mich, trotz 200er-Chance in den Südalpen (es sollte der erste 300er von der Grente fallen) an den Venet zu fahren. Dies war eine einmalige Chance ein lange geplantes 200er-FAI vom Venet aus zu probieren. Außerdem wurde im Engadin eine Basishöhe von knapp 5.000 m (!!) gemeldet und dies reizte mich fast noch mehr, als die Kilometerjagd. Denn im Grunde sind wir doch alle Flieger und keine Kilometermaschinen - und welcher Flieger möchte nicht einmal sooo verdammt hoch kommen?!

In Zernez war es dann (fast) soweit. Das Vario kreischte und kreischte und hörte erst bei sage und schreibe 4.782 m auf. Das Erlebnis war unbeschreiblich. Alle 3000er-Gipfel sind nur noch kleine Hügel unter den eigenen Füßen und man baumelt, von ein paar Schnüren gehalten in einer Höhe, dass man den gesamten Alpenraum überblicken kann. Im Süden sieht man die Alpen bereits Richtung Po-Ebene abfallen und im Norden den Bodensee. Die dünne Luft sorgt zudem für euphorische Glücksmomente. Wenn es einen Fliegerhimmel gibt, dann war ich ihm in diesen Momenten bereits sehr nahe!

Leider klappte mein erster 200er-Versuch vom Venet nicht ganz und ich scheiterte (wohl durch eine falsche Routenwahl) an den hohen Bergen des Alpenhauptkammes im hinteren Ötztal. So setzte ich meinen Streckenflug über Meran in unbekanntes Gelände Richtung Sterzing fort. Obwohl man punktetechnisch den Tag sicherlich besser hätte nutzen können, war es wohl einer meiner beeindruckendsten Flüge in meiner bisherigen Laufbahn. Die Vorbereitung und die ein paar Eindrücke könnt ihr euch im Video zum Flug anschauen - Viel Spaß!

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei NOVA bedanken, die mich bei diesem und beim 200er-FAI super unterstützt haben! Vielen Dank nochmals!

Noch was...

Was mich 2014 besonders freut, ist die beeindruckende Entwicklung des gesamten Vereins - und dies in verschiedenste Richtungen. Da haben wir super Tandempiloten, welche vielen Leuten kein "Standard-Rein-Raus"-Erlebnis, sondern Fluggenuss pur vermitteln, wir haben die Bergfexe rund um die Lorea-Crew, Motorschirmflieger mit eigens zugelassenen Startgelände und auch die

Streckenjäger sind in Sphären vorgestoßen, welche vor ein paar Jahren noch undenkbar waren. Man puscht sich v.a. beim Streckenfliegen gegenseitig weiter. Wenn man sieht, dass jemanden, mit dem man ansonsten auch gemeinsam fliegt, plötzlich große Strecken gelingen, dann erwacht auch in einem selbst der Gedanke, dies zu schaffen. Und dies wiederum pusht den nächsten. Jungs die früher eher im Talkessel herumflogen, drehen plötzlich durch und fliegen mir nichts, dir nichts in andere Bundesländer - das ist eine Entwicklung die mir persönlich unglaublich taugt. Wir könnten heuer das beste Ergebnis als Verein im XContest seit der Geschichte der Venetflieger einfahren und dies schweißst und pusht natürlich noch mehr - hoffentlich gelingt es uns die Top5 zu halten, aber natürlich hoffe ich und wir alle, dass auch diese Saison ohne Unfall und Verlust so toll weiter geht!

Oesterreichische Streckenflug Staatsmeisterschaft 2014

Flüge

- Tageswertung PG
- Tageswertung HG/RW
- Wertungskategorien PG
- PG Overall
- PG Austria Cup
- PG Sport (EN A-C)
- PG Fun & Safety (EN A-B)
- PG Damen
- PG Tandem
- PG Junioren
- PG Senioren
- PG Mannschaft
- PG XC Landesmeister
- Wertungskategorien HG/RW
- Hängegleiter
- Hängegleiter Damen
- Hängegleiter Junior
- FAI-2 Starrflügler
- FAI-5 Starrflügler
- HG clubs

Details zum Flug Florian Schöpf - 24.5.2014 - 218.59 km

Pilot:	Florian Schöpf	AT
Datum:	24.05.2014	07:48
Startplatz:	Antholz	IT
Strecke:	218.59 km	306.03 P.
Gleiter:	NOVA Mentor 3	
Flugdauer:	9:45 h	Ø 22.62 km/h

IGC Datei | Google Earth

Flugdauer:	9:45:48 h
max. Höhe:	3816 m
max. Höhengewinn:	1611 m
max. Steigen:	6.6 m/s
max. Sinken:	4.9 m/s
Tracklänge:	363.107 km
freie Strecke:	97.47 km / 238.07 km

Beitrag Flup

Endlich Hammertagalarm für einen Samstag!



Nach drei Stunden Schlaf ging die Fahrt um 04:30 mitten in der Nacht Richtung Südtirol los. Ohne Frühstück, in der Hoffnung, dass die Almhütte bewirtet sei, stiegen wir gegen 6:30 auf die "Grente".

Mit leerem Magen, aber höchster Motivation an der Hütte angekommen, stellte ich leider fest, dass ich den Tag ohne Essen durchstehen muss. Direkt ober der Almhütte fand ich einen idealen Startplatz genau an der Abrisskante. Der eigentliche Startplatz liegt 200m höher. Da ich Energie für den langen Flug einsparen wollte, beschloss ich an diesem idealen Platz zu starten.

Ein paar eindeutige Aufwindphasen wartete ich geduldig ab, da ich alleine war, wollte ich einen Absauffer nach dem Start vermeiden.

9:29 Nach drei Stunden Aufstieg ging es endlich in die Luft, kaum aufgedreht stellte ich fest, dass ich im ersten Pulk war. Viele Piloten standen startbereit am oberen Startplatz, als sie mich sahen, starteten einige nach einander heraus.

An der Basis gegen 9:35 traf ich andere Cracks in der Luft, die weiter oben am Grat noch früher gestartet waren als ich.

Ideal, dachte ich - die Thermikdummis helfen mir auf dem frühen Weg zur ersten Wende, dem Großglockner.

Da es mein erster Flug von der "Grente" war, orientierte ich mich mehr an den anderen Piloten und flog eher etwas mit Halbgas.

Zeitweise gings für die Tageszeit schon mit über 5m/s - jede Ostflanke (im Lee des starken Südwestwindes) zog gut auf über 3000m.

Zu der Zeit, hatte ich keine Ahnung wo sich meine Freunde Flo und Günter befanden und ich flog so mit dem ersten Pulk recht zügig dahin. Es waren genau 58 km bis zum Großglockner, um 11:15 war ich bereits dort bei der ersten Wende. Ich spekulierte dann erstmals bewusst mit einem 200er in den Alpen.

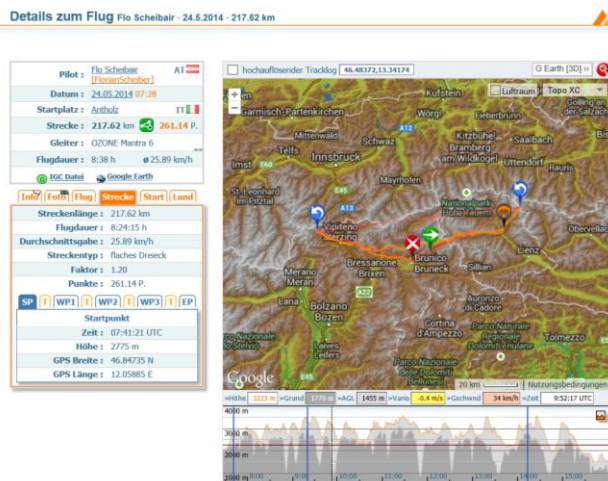
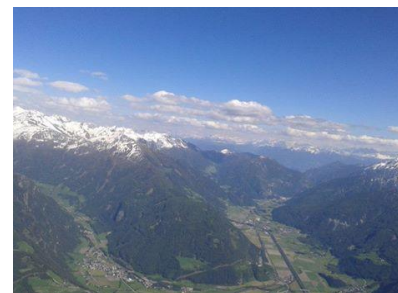
Am Glockner wendete ich fast auf Gipfelhöhe, nur einige Meter fehlten mir, doch leider hatte ich wenig Zeit um auf ein Ansteigen der Basis zu warten, was sich dann letztens als Gegenteil herausstellte.

Der Rückflug bis kurz vor dem "Stallersattel" lief problemlos. Nur kurz davor frischte der SW, der sich mit dem Talwind vermischte, auf über 20km/h auf.

An einem Hang unter Grathöhe und unter der guten Abrisskannte, musste ich vor dem Stallersattel geduldig soaren um die erste rettende Thermikblase zu erwischen. Ein paar Fichten und Tannen gaben rechtzeitig ein akzeptables Steigen von 1-3m/s im zerissenen Talwind her und ich konnte tapfer die daraus entstehenden 5-7m/s steigenden Luftmassen über Grathöhe nutzen, um den Sattel an der Basis zu bewältigen. Die Wolke war so groß, dass ich die Wolke talmittig in der Nähe der Grente umfliegen musste.



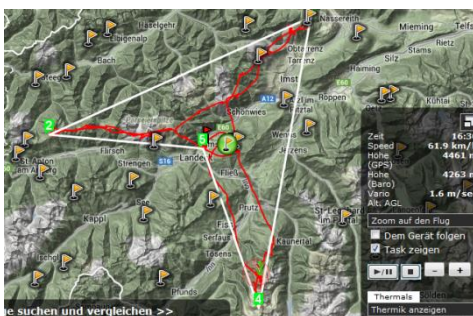
Dann gings one way ca. 60km vom Startplatz aus gesehen Richtung Alpenhauptkamm. Das Pustertal verlief einzigartig schnell, aber es war zum Teil anstrengend zwischen den starken Thermiken. Der Wind war im Pustertal etwas schwächer und kam mehr aus Süd. Ideal dachte ich. Doch der "Gitschberg" hat seine eigenen Spielregeln. So drehte ich überm Gitschberg Richtung Norden ab und folgte dem Gratverlauf anschließend Richtung Westen nach Sterzing. Vor der Querung gings wieder auf über 3000m, sogar in Talmitte fand ich eine Linie mit gutem Steigen. Im Ridnauntal war wieder viel Wind, es ging eher zum Soaren, aber reichte aus um die Wende nahe des Hauptkammes im Ridnauntal zu setzen. Dass gegen 17:00 die Thermik so hoch und stark war, konnte ich selber kaum glauben. Das ist eben ein Hammertag!! Der Rückflug bis zum "Gitschberg" ging daher wieder recht flott voran. Ich sah wie einige Cracks Richtung Dolomiten flogen. Doch mein Ziel war es in der Nähe der "Grente" zu landen. Gegen 18:00uhr war die Thermik auf den Südhängen des Pustertals schwach - zum Glück wehte noch der Westwind und so landete ich in Bruneck und feierte insgeheim bei der Landeinteilung mein tolles und abenteuerliches Flugerlebnis☺



Beitrag Andi

Das Jahr der Umschulung

Schon lange vorgenommen jedoch immer wieder verschoben, 2014 sollte es aber so weit sein. Ein Flügel aus Karbon ist doch zu verlockend, dennoch wurden zunächst kleine Brötchen gebacken. Also bei Manfred Dornauer den Übungshang mit einem Einfachsegler hinuntergestürzt und die Höhenflüge vom Perler absolviert. Ein richtiges Fluggefühl wollte sich jedoch nicht einstellen und die Skepsis, dem „Stangerlflugsport“ gegenüber, blieb bestehen. Nach erfolgreicher Umschulung wurde erstmal mit A.I.R telefoniert um einen Probeflug mit einem Atos zu machen. Jegliche Bedenken waren danach wie weggeblasen, eine tolle Erfahrung solch ein Gerät zu fliegen, der Respekt davor war aber riesig. Vollgepumpt mit Endorphinen noch schnell den Kaufvertrag unterschrieben und schon ging's mit 5,85 m Karbon auf dem Autodach zurück nach Tirol. Nach einem Testflug vom Venet wurde er schließlich am Pfingstwochenende spazieren geflogen. Dies war auch der Tag, an dem ich das erste Mal mit einem Drachen/Starrflügler thermisch flog und aufdrehte. Über das Ergebnis, meines 3. Fluges mit dem Atos, war ich selbst überrascht, aber bei dem Tag!



Beitrag Günter

Hammertagalarm!! - 203 km vom Krahberg

Nach 6 h perfekten Flugbedingungen und einem 160 km flachen Dreieck (Krahberg–Zernetz–Simmering–Krahberg) in der Tasche hatte ich 2 Optionen.

1. Landen gehen, Bier trinken und beim Anfliegen mitfeiern oder 2. die 200er – Marke knacken.

Ich habe mich für Option 2 entschieden und bin noch ins Paznauntal geflogen. Beim Rückflug kam ich nach See nicht ums Eck ins Inntal (zu starker NO-Wind), daher wick ich über Fiss nach Ried aus, um mein Ziel zu erreichen ☺

Die entgangenen Biere hab ich dann noch reichlich nachgeholt. Danke an meine nette Rückholerin Heidi.

Details zum Flug Günter Mair - 7.6.2014 - 203.76 km

